

Luftmaschen und Kopfsteg

Lyrische Sternschnuppen

Ulrike Bails

„Überwendlingsstich“ aus
ihrem Gedichtband „wie
viele faden tief“.

Tübingen. Überwendlingsstich
den faden über zwei säume win-
den überwendlich/
in bausch und bogen stürzen die
zeuge zusammen/
ohne hinterstich den abgrund
überwinden verbunden/
längs der enden

Filament, Futter, Luftmaschen,
Kopfsteg, Muschelkantenstich,
Säumerfuss...: Welch faszinieren-
de, die Fantasie anregenden Wor-
te ... Worte aus der Fachsprache
des Nähens inspirierten die Ly-
rikerin Ulrike Bail zu dem 2020
erschienenen Gedichtband „wie
viele faden tief“.

Die Lyrikerin Ulrike Bail ver-
webt Stoffe, nicht nur mit Nadel
und Faden, sondern auch im über-
tragenen Sinn in ihren Gedichten.
Die Texte lassen erkennen, wie
sehr unsere Sprache von Worten
aus dem Bereich Stoff, Faden und
Nähen durchdrungen ist. Schon
das Wort „Text“ leitet sich ja vom
lateinischen „texere“ = „weben,
flechten“ her.

Fäden, Stiche, Säume: Immer wer-
den verschiedene Stoffe oder Din-
ge miteinander verbunden, inei-
nandergefügt. Ulrike Bail lässt
sich gerne von solchen Begriffen
führen, auch fortführen, um da-
bei Bilder zu entdecken wie das
„im Stich gelassen werden“, aus
dem „Nähkästchen“ plaudern;
aber auch heilsame Bilder ent-
stehen bei diesem Spiel, indem
„Vertäuerungen verzäunt“ „Lö-
cher gestopft“, „Ausgefranstes
gefestigt“, „ver-
säubert“ wer-
den kann. Wie
die Fäden beim
Nähen, so wer-
den auch in der
Poesie Worte zu
Bildern verbun-
den, es entste-
hen neue Räu-
me, neue Kon-
texte, und die
alte Fachspra-
che des Nähens
erscheint in ihrem Klang plötz-
lich modern und poetisch: Wor-
te und Bilder, die auf ganz ande-
re, neue Bereiche des Lebens und
größere Zusammenhänge verwei-
sen. Es geht im weitesten Sinn um
Vernetzungen, um verfehlte, mög-
liche, um Säume, Aufbrüche und
Wege. Und was die Lyrikerin aus
verschiedenen Nahtformen, Na-
delstichen und diversen Fäden
macht, ist große Dichtkunst.



Ulrike Bail

Privatfoto

Ulrike Geist, Lyrikhandlung
Quelle: Ulrike Bail, „wie viele
faden tief“, Conte Verlag, 2020

Info Ulrike Bail, geboren in Metzingen,
studierte evangelische Theologie und
Germanistik. Sie promovierte und habli-
titierte sich an der Ruhr-Universität Bo-
chum. Seit 2005 lebt sie in Luxemburg
und arbeitet als Schriftstellerin. Am 7.
März liest sie um 17 Uhr in der Lyrikhand-
lung am Hölderlinturm aus dem Gedicht-
band „wie viele faden tief“. Um Anmel-
dung wird gebeten.